

ANGELFISCHEREI

Neuseeland: Bogenschützen jagen Koi-Karpfen

In der neuseeländischen Waikato-Gegend gibt es eine sportliche Form des Umweltschutzes mit Pfeil und Bogen. Die eingewanderten Koi-Karpfen gelten als ganz große Schädlinge der lokalen Gewässer.

Alljährlich treffen sich 60 der besten Bogenschützen zum Koi-Carp-Classic im November, und diese von den Naturschützern nicht erwünschten Japaner werden dann zum Schutz der heimischen Wassertiere und Gewässer reduziert – dies auf »ritterliche« Weise. Eine besondere Geschicklichkeit und Polaroidbrillen sind für diese Hegemaßnahme unbedingt notwendig.

HOT

Fuschlsee: Hecht- hegefischen bei extremen Wetterbedingungen

Mitte Oktober 2002 fand am Fuschlsee das 6. Hechthegefischen statt. Bei deftigem Sauwetter und Windböen mit Regen gingen etwa ein Dutzend Hechte an die Angeln. Der größte Esox wog immerhin 3,5 kg.

Das Wetter erlaubte leider keine regulären Ausfänge, die in der Regel bei etwa 50–60 Hechten liegen, dabei waren auch »Krokodile«. Das beweist der Fang beim Saibling-Laichfischen im November, wo Fischmeister Gerhard Langmeier einen ca. 15 kg schweren Hecht mit dem Saiblingnetz fing, der jedoch am Bootsrand dann noch entkam und weiter »schwanger« Seesaiblinge fressen kann.

Verboten oder erlaubt: die Verwendung lebender Wirbeltiere als Angelköder in Österreichs Bundesländern

Eine aktuelle Übersicht von Wolfgang Hauer

Vorweg kann gesagt werden, daß der »lebende Köderfisch« auch in Österreich bald der Vergangenheit angehört.

In den meisten Bundesländern ist die Verwendung von lebenden Wirbeltieren als Angelköder bereits verboten. Auch wenn die Regelungen aus Sicht der Angelfischer in erster Linie die Verwendung lebender Fische als Köder betreffen, gibt es immer wieder Diskussionen zu diesem Thema. Oft ist nicht klar, welche Tiere zu den Wirbeltieren gehören und welche nicht. In der Folge möchte ich daher einige Tiere aufzählen, die, wenn auch nur ausnahmsweise, als Köder beim Fischen in Betracht kommen bzw. kamen (Amphibien und Reptilien sind in Österreich durch Landesnaturschutzgesetze völlig geschützt!).

Zu den Wirbeltieren zählen selbstverständlich alle Fische, die Rundmäuler (Neunaugen), alle Amphibien (Frösche, Molche), Reptilien (Schlangen, Eidechsen), Nager (Mäuse, Maulwürfe, Bisamratten). Nicht zu den Wirbeltieren gehören jedoch: Würmer, Maden, Schnecken, Insekten und deren Larven, z. B. Köcherfliegenlarven, sog. »Steinhäusln«, Maikäfer oder Maulwurfsgrillen.



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

Die Moral von der Geschichte: Fisch¹ mit der Maulwurfsgrille, aber mit dem Maulwurf nicht!

Übersicht

1. Salzburg: Ab Jänner 2003 verboten, Landesfischereigesetz
2. Oberösterreich: Ab Jänner 2003 verboten, Landesfischereigesetz
3. Niederösterreich: Verboten seit Mai 2002, Landesfischereigesetz
4. Steiermark: Verboten bereits seit 2000, Landesfischereigesetz
5. Vorarlberg: Seit 2000 in Binnengewässern verboten, ab 2003 auch im Bodensee, Landesfischereigesetz
6. Tirol: Verboten seit 1999 per Verordnung zum Landesfischereigesetz
7. Wien: Verboten seit 2001 durch Landesfischereigesetz
8. Burgenland: Zur Zeit ist das Fischen mit lebenden Wirbeltieren im Burgenland noch nicht verboten.
9. Kärnten: Verboten durch das Tierschutzgesetz und das Landesfischereigesetz 2001, Verstöße werden auch nach dem TSG geahndet (höhere Strafen für Tierquälerei).

Pro Tagliamento – pro Friuli

Der »König der Alpenflüsse« vor seinem Ende?

Der »Fiume Tagliamento« in Italien (Friaul-Julisch Venetien) ist die letzte ausgedehnte Wildflußlandschaft im gesamten Alpenraum, in der flußdynamische Prozesse noch großräumig ablaufen. Zu Recht wird er als der »König der Alpenflüsse« bezeichnet, und er gilt als Referenzökosystem von europäischer Bedeutung. Sein 150 km² großer Korridor ist geprägt durch ausgedehnte Schotterflächen (50 km²) und die große Vielzahl an gehölztragenden Inseln (11 km²). Beide Landschaftselemente zählen europaweit zu den gefährdetsten Lebensräumen.

In ganz Europa findet derzeit ein Umdenkprozeß im Hochwasserschutz statt: mehr Platz für Flüsse und Bäche. Am Tagliamento hingegen droht die Zerstörung der letzten ausgedehnten Auflächen im Rahmen eines Hochwasserschutzprojektes. Die Regierung der Region Friaul-Julisch Venetien hat beschlossen, im Mittellauf des Tagliamento insgesamt 14 km² große Hochwasserretentions-

becken zu schaffen. Es werden über 30 Millionen m³ Material, hauptsächlich Schotter, in einem etwa 7 km langen und 2 km breiten Auenbereich entnommen. Die Retentionsbecken sollen die Stadt Latisana und Dörfer im kanalisiertem Unterlauf vor künftigen Hochwassern schützen (bis 100-jährige HW). Die Bevölkerung der Anliegergemeinden ist gegen dieses Großprojekt, die Regierung will es aber jetzt mit aller Macht und so rasch wie möglich umsetzen.

Durch dieses Projekt werden:

- die natürliche Rückhaltefunktion einer weitgehend unbeeinflussten Aulandschaft durch ein künstliches Rückhaltebecken ersetzt;
- eine der ökologisch wertvollsten Abschnitte entlang des Tagliamento unmittelbar zerstört, mit weitreichenden Folgen auch für die flußauf- und flußabgelegenen Aulandschaften;
- der Flußquerschnitt massiv eingeengt, was wiederum die Speisung des mächtigen Grundwasserkörpers der fruchtbaren friulanischen Ebene negativ beeinflußt. Im Projektabschnitt versickern natürlicherweise bis zu 70 m³/sec im Sediment;
- auch zukünftig die Gemeinden im Unterlauf nicht vor großen Hochwassern geschützt, da das Projekt nur auf ein derzeit 100-jähriges Ereignis ausgerichtet ist (vgl. Hochwasser in Mitteleuropa 2002).

Als alternative wirkungsvolle und nachhaltige Hochwasserschutzmaßnahmen kommen etwa eine Verbreiterung des Flußquerschnittes und/oder die Schaffung eines Entlastungsgerinnes bei Latisana selbst in Betracht. Diese Vorschläge sind als wirkungsvolle Maßnahmen anerkannt. Zugleich kann die natürliche Rückhaltekapazität entlang des Tagliamento sanft gesteigert werden. Die Regierung will jedoch mit aller Macht und allen Mitteln die Retentionsbecken bauen, welche zusätzlichen Interessen auch immer im Spiel sind mögen.

Der nachhaltige Schutz der letzten großen Wildflußlandschaft in den Alpen stellt eine Nadelprobe für das geplante Gewässerprotokoll der Alpenkonvention (CIPRA) und für die EU-Wasserrahmenrichtlinie dar. Es muß in aller Interesse liegen, eine nachhaltige Lösung für diese einzigartige Flußlandschaft, bei gleichzeitigem Schutz der Bevölkerung im Unterlauf vor Hochwassern, zu finden.

Auenschutz ist Hochwasserschutz!

Der Tagliamento verdient unbedingten Schutz etwa im Rahmen eines Biosphärenparks mit den Anliegergemeinden als dessen wichtigste Trägerorganisationen. Bitte unterstützen



Tagliamento flußab von Pinzano. Dieser Abschnitt soll in ein riesiges Retentionsbecken umgewandelt werden. Die Retentionsbecken reichen bis zur Mitte des aktiven Flußlaufes (rechtsseitig). Der aktive Korridor ist hier 1,0–1,5 km breit.

Foto: K. Tockner

Sie diese Bestrebungen und helfen Sie, den »König der Alpen« auch für die Zukunft zu erhalten!

Seit 4 Jahren werden im Rahmen eines internationalen Projektes, unter Federführung der EAWAG, wissenschaftliche Untersuchungen entlang des Tagliamento durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse untermauern nicht

nur den Wert dieser Flußlandschaft, sondern sie unterstützen auch die Planung großer Renaturierungsprojekte im gesamten Alpenraum.

Kontakt:

Dr. Klement Tockner, EAWAG, Postf. 611, CH-8600 Dübendorf, Tel. 00 41-182 356 16, Fax: 00 41-182 353 15, E-Mail: klement.tockner@eawag.ch

AQUA-FISCH



FRIEDRICHSHAFEN

Internationale Fachausstellung für Aquakultur, Berufs- und Angelfischerei, Aquaristik

27. 2. – 2. 3. 2003
Friedrichshafen, Bodensee

Erstmals auf dem neuen Messegelände!

Treffpunkt für Fachleute!

- Die größte Fischereifachmesse im Binnenland
- Komplettes Angebot für Fischzucht und Berufsfischerei
- Internationales Fischerei-Seminar

MESSE
FRIEDRICHSHAFEN

Messe Friedrichshafen GmbH

Neues Messegelände

D-88046 Friedrichshafen

Tel. ++49 (0) 75 41/7 08-3 60

Fax ++49 (0) 75 41/7 08-23 60

aquafisch@messe-fn.de

www.messe-friedrichshafen.de/aqua-fisch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 37-39](#)